

Liebe Leserin, lieber Leser,

die HPC AG hat Zuwachs bekommen. Zum 1. Juni 2008 hat unser neues Tochterunternehmen HPC-CAS Solutions GmbH seine Arbeit aufgenommen. Schwerpunkt der Firma ist die Optimierung von SAP®-Systemlandschaften (SLO). Mit diesem Schritt schärfen wir weiter unser Profil als SAP®-Spezialist für Optimierung, Integration und Kostensenkung.

Schwerpunktthema bleibt dieses Jahr Compliance. Lesen Sie mehr darüber, wie SAP®-GRC-Tools Ihrem Unternehmen hilft, mit transparenten und systemübergreifenden Mitteln Ihre Geschäftsprozesse und Ihre IT gesetzeskonform und revisionssicher zu machen und zu halten.

Ihre HPC NEWS Redaktion

Dunja Werner

Kontakt: Marketing@HPC.de

Inhalt

- **System Landscape Optimization: HPC-CAS Solutions GmbH gegründet**
- **Return on Investment für Governance, Risk, Compliance: ROI – Compliance nur ein Kostenfaktor?**
- **SAP® Superuser Privilege Management: „SAP_ALL“ darf nicht, muss aber**
- **SAP® EWM: Gemeinsamer Workshop von HPC und i+o GmbH**
- **Logistik mobil: HPC und Mobisys zeigen, wie es geht**
- **Neues Angebot: HPC Quick Check Compliant Access Management**
- **Glossar I: SAP® Process Control**
- **Glossar II: System Landscape Optimization**
- **Glossar III: SAP® Extended Warehouse Management**

System Landscape Optimization**Neue HPC-Tochter nimmt ihre Arbeit auf**

Die HPC AG hat zum 1.6. den Geschäftsbereich System Landscape Optimization (SLO) der Hamburger CAS AG übernommen und die HPC-CAS Solutions GmbH gegründet. Die HPC-CAS Solutions GmbH bewegt sich auf einem stark wachsenden Markt, der bislang nur von sehr wenigen Firmen bedient wird. Dabei startet unsere Tochter nicht bei Null, sondern mit der wertvollen Kompetenz jahrelanger Erfahrung sowie einer gesunden Kundenbasis.

Wenn Sie vor der Aufgabe stehen, Fusionen, Übernahmen oder Zu- und Verkäufe z.B. von Unternehmensteilen zu verarbeiten, kommen nicht zuletzt auch auf Ihre IT große Aufgaben zu. Die HPC-

CAS Solutions GmbH ist hierauf spezialisiert und bietet Ihnen nicht nur Consulting, sondern auch nützliche Tools für die Umsetzung (z.B. von Buchungskreisplitts oder –zusammenführungen) an. In Kürze erfahren Sie mehr zu diesem Arbeitsgebiet auf folgender Internet-Seite (evtl. neue HPC-CAS-Zentralseite, sofern vorhanden)

Kontakt:
Dunja Werner
06201 / 94 95 0
Marketing@HPC.de

Return on Investment für Governance, Risk, Compliance

ROI – Compliance nur ein Kostenfaktor?

Mit der Begründung für die Investition in ein Compliance-Projekt tun sich viele Firmen schwer. Compliance wird als „vorhandenes Übel“ wahrgenommen und soll mit möglichst wenig Aufwand, am besten mit „Bord-Mitteln“ erreicht und gehalten werden. Die Notwendigkeit von Compliance wird in Frage gestellt.

Jedoch: Die Zahl der Vergehen durch Mitarbeiter wird oft unterschätzt, da aus Angst vor Rufschädigung entsprechende Fälle nur selten kommuniziert werden.

Und: Die Geschäftsführung haftet persönlich und ist für angemessene Sicherungsmaßnahmen, Transparenz und Kontrollen im Unternehmen verantwortlich.

SAP bietet im Standard ein Basis-Reporting, welches ausschließlich postaktiv bestehende Risiken aufdecken kann. Eine nachhaltige Verhinderung von Risiken ist damit nicht möglich.

IT-Security ist aber ein Prozess, kein einmal erreichter Zustand. Ohne ein nachhaltiges Konzept zur Vermeidung von Risiken sind sich wiederholende Bereinigungsmaßnahmen unausweichlich. Zwischen diesen Bereinigungsmaßnahmen ist das bestehende Risiko schwer einzuschätzen.

Langfristig gesehen ist daher die Anschaffung und Nutzung eines möglichst automatisierten Compliance-Tools kostengünstiger als der Versuch mit manuellen Kontrollen und Bereinigungen eines lebenden Systems und wachsender gesetzlicher Anforderungen Herr zu werden.

Um einen ROI zu rechnen müssen zunächst alle Faktoren miteinander verglichen werden, die zur Erreichung und Erhaltung von Compliance grundlegend sind. Hier ist der Aufwand mit „Bord-Mitteln“ gegen den Investitionsaufwand in Compliance Tools zu evaluieren.

Beispiel: Wie viel würde es kosten, bei jeder Rollen-Zuordnung zu einem User

1. eine Prüfung der Unterschriften auf dem Antrag gegen Unterschriftenvorlagen durchzuführen?
2. kritische Berechtigungskombinationen anhand von Listen zu prüfen, die durch die Zuweisung der neuen Rolle entstehen würden?
3. Rücksprache mit Verantwortlichen zu halten, wenn kritische Kombinationen entstehen?
4. diese Rollenzuordnung zum User in regelmäßigen Abständen schriftlich bestätigen zu lassen?

5. der Geschäftsleitung regelmäßige Informationen zum Sicherheitsstand zukommen zu lassen?

SAP bietet mit SAP GRC Access Control eine nachhaltige, in die Prozesse integrierte Möglichkeit

- Risiken in Systemberechtigungen zu erkennen und (nach Bereinigung) nachhaltig zu Vermeiden
- Kontrollen zu definieren und zu organisieren
- Eine sichere, risikokontrollierte und weitestgehend automatisierte Berechtigungsvergabe zu implementieren
- Notfall-Benutzer-Konzepte transparent und effizient zu nutzen.

Sicherlich müssen in eine echte ROI-Berechnung auch die Wahrscheinlichkeit eines Missbrauchs von Berechtigungen und die Folgen dieses Missbrauchs sowie ein potentieller Schaden mit einbezogen werden. Wenn man diesen Faktor noch mit der Gegenüberstellung von manuellem Aufwand, den Risiken mit manuellem Aufwand die gesetzlichen Vorgaben nicht zu erfüllen und den Möglichkeiten des Access Control kombiniert, wird der wirtschaftliche Vorteil einer Lösung wie SAP Access Control offensichtlich.

Kontakt:

Bianca Becker
06201 / 94 95 0
Bianca.Becker@HPC.de

SAP® Superuser Privilege Management

„SAP_ALL“ darf nicht, muss aber

Die Vergabe von Komplett-Berechtigungen, bzw. kritischen Berechtigungen und Berechtigungskombinationen in einem produktiven SAP-System ist zu vermeiden. Dies gilt nicht nur für Basis-Funktionen sondern auch in den fachlichen Anwendungen.

Andererseits sind umfangreiche Berechtigungen für viele Systemarbeiten und zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Systembetriebes notwendig.

Nichts ist ärgerlicher als ein „stehendes System“ und niemand hat die Berechtigungen, diesen Zustand zu beheben, bzw. es dauert Stunden, bis jemandem entsprechende Berechtigungen zugewiesen wurden.

Oder: was passiert, wenn im Monatsabschluss der einzige Hauptbuchhalter durch Krankheit ausfällt und keiner Berechtigungen hat, die Arbeiten weiterzuführen?

Klassische Notfall-User-Konzepte sehen vor, dass im System Benutzerstämme mit entsprechenden Berechtigungen eingerichtet sind, die Passwörter aber in einem Tresor verschlossen sind, oder Passwortteile unterschiedlichen Leuten bekannt sind.

Beim Eintritt eines Notfalles sind dann entsprechende Genehmigungen einzuholen und Schlüssel oder Passwortteile einzusammeln. Dieses Verfahren kostet oft viel Zeit und Nerven.

Hinzu kommt, dass während der Nutzung die durchgeführten Arbeiten zu protokollieren und später zu kommunizieren sind. Erfolgt dies manuell, kostet es zusätzliche Zeit. Die Vollständigkeit ist außerdem nicht gewährleistet. Ein unbemerkter Missbrauch kann somit nicht ausgeschlossen werden.

SAP bietet mit dem Superuser Privilege Management, eine schnell einzuführende, sichere und zeitsparende Möglichkeit, Notfall-User zu definieren und in einer auditsicheren Umgebung zu nutzen.

Notfallnutzer und deren Berechtigungen werden dabei zunächst definiert. Dabei können Benutzer mit Basis-, Anwendungs- oder auch Komplettberechtigungen eingerichtet werden.

Den Notfallusern werden verantwortliche Personen zugeordnet, die für die Zuweisung der Notfallbenutzer zu Mitarbeitern zuständig sind. Diese Zuordnung von Mitarbeitern zu Notfallbenutzer erfolgt präventiv.

Im Falle eines eintretenden Notfalls kann ein Mitarbeiter nun einen ihm zugeordneten Notfalluser per Transaktion aufrufen und sofort ohne Zeitverlust mit diesem arbeiten. Es erfolgt ab sofort eine automatische Aufzeichnung der durchgeführten Aktivitäten, der Verantwortliche wird parallel über die Anmeldung des Mitarbeiters mit dem Notfall-User informiert.

Nach Beendigung der Arbeiten wechselt der Benutzer zurück zu seinem eigenen User. Das Logging der Aktivitäten wird ausgeschaltet. Außerdem erfolgt ein automatischer Versand des Log an einen definierten Controller. Ein Missbrauch ist somit zwar nicht ausgeschlossen, wird aber zeitnah aufgedeckt.

Kontakt:
Bianca Becker
06201 / 94 95 0
Bianca.Becker@HPC.de

Workshop zu SAP® Extended Warehouse Management (SAP® EWM)

HPC und i+o GmbH zeigen SAP® EWM in der Praxis

Die optimale Nutzung einer Lieferkette hängt zu einem großen Teil auch davon ab, wie effizient die angeschlossenen Warenlager verwaltet werden. Rund 40 Teilnehmer zählte der gemeinsame Workshop von HPC und i+o Mitte Juni in Heidelberg. Unter dem Titel „Zukunft der Logistik im Praxistest“ referierten die Praxisexperten über SAP® EWM im Live-Einsatz. Bernd Ernesti (EWM Programm Manager der SAP AG), Martin Fiedler (Senior Consultant bei i+o), Dirk von Felde (Senior Consultant bei HPC) sowie Markus Weber (Projektmanager IT Solutions Material Logistics, Tognum AG / MTU Friedrichshafen) berichteten von ihren Projekten und gaben Ausblicke auf künftige Trends im Warehouse Management.

Die Kundenerfahrung der MTU Friedrichshafen

MTU Friedrichshafen, ein weltweit führender Hersteller von Großdieselmotoren und Antriebssystemen, wollte die Ersatzteillogistik nachhaltig in Qualität und Leistung optimieren und errichtete hierzu ein neues Kommissionier- und Logistikzentrum. Dort sollen nicht nur die vorhandenen Lager- und Kommissionierkapazitäten der MTU an einem Standort gebündelt werden, sondern auch den steigenden Anforderungen der Kunden und dem wachsenden Zeitdruck in der Branche gerecht

werden. Die mechanisierten und automatisierten Systeme zur Bevorratung von etwa 100.000 verschiedenen Artikeln werden durch innovative und passgenaue Informationssysteme sinnvoll ergänzt.

Die Umsetzung dieses neuen Lagers wurde komplett mit SAP EWM abgebildet. Die MTU zeigte sich im Kundenbericht mit EWM und der Beratungsleistung von i+o und HPC hochzufrieden.

Kontakt:
Stefan Lohnert
06201 / 94 95 0
Vertrieb@HPC.de

Gemeinsamer Logistiktag von HPC und Mobisys

SAP® Mobility in der Praxis

Der gemeinsam mit unserem langjährigen Partner Mobisys GmbH organisierte Logistiktag gehört bereits seit Jahren zu unserem festen Veranstaltungsrepertoire. Auch bei der diesjährigen Neuauflage in Heidelberg standen aktuelle Praktiken und Erfahrungen im Blickpunkt.

Jan Hinrichs von TTS Tooltechnic Systems und HPC-Projektleiter Janni Wahrenburg zeigten in ihrem gemeinsamen Vortrag, auf welche Weise es HPC gelungen ist, mobile Anwendungen im Logistikzentrum zu implementieren um dabei u.a. folgende Verbesserungen zu erzielen:

- Material- und Informationsfluss synchronisiert;
- Effizienzsteigerung um gut 20 Prozent und gleichzeitig Senkung der durchschnittlichen Bearbeitungszeit;
- Minimierung der internen Fehler auf unter 0,5 Prozent.

In weiteren Vorträgen und Produktdemonstrationen führten die Partner Mobisys und HPC vor, auf welche Weise sich die beiden Unternehmen in idealer Weise ergänzen. Tragbare Hardware und die direkte Verbindung in die SAP-Systeme mit dem Mobisys Solution Builder schaffen Echtzeit-Bedingungen in Logistik und Backend – und maximieren so Effizienz und Transparenz.

Mehr zum Mobility-Angebot der HPC und unseres Partners... (Verlinkung zu http://www.hpc.de/mobile_prozesse_sap.html)

Kontakt:
Dunja Werner
06201 / 94 95 0
Marketing@HPC.de

Neues Angebot von HPC

HPC Quick Check Compliant Access Management

HPC bietet Ihnen Unterstützung bei der Ermittlung einer Optimierungsstrategie sowie bei der Neuaufstellung Ihrer bestehenden SAP®-Berechtigungslösungen. Unser Beratungspaket Compliant Access Management umfasst einen ausführlichen Ist-Soll-Abgleich, die Ausarbeitung von Lösungsansätzen, die Präsentation der Ergebnisse sowie das Erstellen eines realistischen, auf der Grundlage der vorigen Ergebnisse basierenden Projektplans. Standardmäßig dauert dieser Quick Check

rund fünf Tage.

Im Detail sieht das so aus:

Gemeinsam mit dem Kunden erarbeiten wir ein aktuelles Systemprofil, das anschließend unsere Compliance-Spezialisten auswerten. Daraufhin überprüfen wir beim Kunden vor Ort die Prozesse der Berechtigungsadministration, der Benutzeradministration u.ä. Wir analysieren das bestehende Berechtigungskonzept im SAP®-Produktivsystem, das Ergebnis wird daraufhin gemeinsam diskutiert hinsichtlich einer künftigen Lösung.

In der Folge erhält der Kunde einen konkreten Vorschlag über eine individuell gestaltete Ziel-Architektur entsprechend den Erfordernissen sowie einen Stufenplan, wie diese Architektur erreicht werden kann. Und schließlich bieten wir dem Kunden einen realistischen Projektplan auf Basis der vorigen Ergebnisse und Entscheidungen.

Selbstverständlich haben wir auch Erfahrung im Re-Design bestehender Berechtigungskonzepte, Neueinführungen und Upgrades. Sprechen Sie uns einfach an!

(Downloadlink des PDF)

Kontakt:
Dunja Werner
06201 / 94 95 0
Marketing@HPC.de

Glossar I

SAP® GRC Process Control

Die Zahl an Gesetzen für Unternehmen und an internen Regularien nimmt stetig zu. Manuelle Kontrollaktivitäten reichen vor diesem Hintergrund nicht mehr aus. Durch die Einführung automatisierter Kontrollen wie SAP® GRC Process Control können Firmen diesen manuellen Aufwand minimieren und gleichzeitig gewährleisten, dass das Unternehmen Vorschriften zuverlässig einhält. Die Anwendung ist Teil von SAP® Governance, Risk & Compliance (SAP® GRC) und sorgt mittels eines risikobasierten Ansatzes für die Einrichtung eines zentralen Kontrollmanagements sowie für die Identifizierung der wirksamsten Kontrollen. Führungskräfte und Revisoren können Korrekturmaßnahmen für Risiken auf einfache Weise priorisieren und so das Entstehen schwerwiegender Mängel in der Kontrollumgebung vermeiden.

SAP® GRC Process Control automatisiert das Überwachen, das Testen, die Beurteilung und die Schwachstellenbehebung der Kontrollen. Dadurch gewinnen Unternehmen eine transparente Sicht über ihre Geschäftsprozesskontrollen. Die Anwendung enthält u.a. eine Bibliothek automatischer Kontrollen für die wichtigsten Geschäftsprozesse.

Basierend auf SAP® NetWeaver®, liefert das Tool Best Practices zum sofortigen Einsatz für derzeit folgende Geschäftsprozesse:

- Rechnungslegung
- Beschaffungsprozess
- Auftragsabwicklung
- Systemsicherheitsverwaltung (System Security Management)

Glossar II

System Landscape Optimization (SLO)

System Landscape Optimization ist ein Schlagwort, mit dem unterschiedliche Motivationen und Vorhaben verbunden werden, zum Beispiel Ein- oder Ausgliederungen von Unternehmensteilen, Zusammenführungen von SAP®-Systemen oder Umstellungen einzelner Datenobjekte.

Unternehmenssoftwaresysteme sind im Laufe der Jahre gewachsen, haben häufig einen SAP®-Backbone und daneben zahlreiche, über teilweise komplexe Schnittstellen verbundene, Sub- und Partnersysteme, deren Funktionalitäten sich in Einzelfällen mit den SAP®-eigenen überschneiden. Damit Unternehmen ihre IT als Unterstützungsfaktor der Firmenstrategie nutzen können und nicht von systemischen Befindlichkeiten gebremst werden, muss die IT den aktuellen Erfordernissen eines Unternehmens angepasst und der künftigen strategischen Ausrichtung gerecht werden. Dazu bedarf es beispielsweise der Anpassung von Organisationsstrukturen, der Restandardisierung bei Releasewechslern, der Migration von Datenbanken oder Betriebssystemen, der Harmonisierung oder der Integration der gesamten IT-Landschaft.

Die HPC-CAS Solutions GmbH bietet fundierte Lösungen und die individuell passende Beratung und Umsetzung, wenn es zu einer Systemoptimierung während des laufenden Betriebs kommt.

Glossar III

SAP® Extended Warehouse Management (SAP® EWM)

SAP® Extended Warehouse Management (SAP® EWM) ist ein neues, eigenständiges Lagerverwaltungssystem der SAP®, das ursprünglich als Bestandteil der Lösung Service Parts Management (Ersatzteilwirtschaft) konzipiert wurde. Dabei wurde SAP® EWM völlig neu entwickelt. SAP® EWM ist Bestandteil von SAP® Supply Chain Management (SAP® SCM) und muss gegenwärtig noch dezentral zu einem zentralen ERP-System implementiert werden. Der Einsatz von SAP® EWM ist dabei nicht auf Ersatzteillager beschränkt. Vielmehr ist SAP® EWM universell einsetzbar und gleichzeitig wesentlich mächtiger und flexibler als seine Vorgängerprodukte.

Einige Kernfunktionen von SAP® EWM:

- Neue Transportsteuerung mit layout- oder prozessabhängigen Mehrschritttransporten;
- SAP® EWM verwaltet die monetäre und physische Eigentümerschaft der Bestände flexibel, was insbesondere Logistikdienstleistern zugute kommt;
- Verpacken oder logistische Zusatzleistungen werden an Arbeitsplätzen durchgeführt, die voll in die neue Transportsteuerung eingebunden sind;
- Individuelle Prozesse zur mobilen Datenerfassung können effizient und ergonomisch gestaltet werden;
- Abdeckung der gesamten operativen Logistik einschließlich besserer Integration des Yard Managements.

Die umfassenden Lagerverwaltungsfunktionen von SAP® Extended Warehouse Management optimieren mit flexiblen und automatisierten Funktionen relevante Prozesse wie Wareneingangs- und Warenausgangsverarbeitung, Lagerung, Bestandsführung, Inventurabwicklung sowie Cross-Docking- und Ressourcenmanagement. Sie sind branchenweit gleichermaßen für Ersatzteillager, Fertigwarenlager oder Mehrmandantenlager einsetzbar.

Kontakt

HPC AG
Marketing & PR
Dunja Werner
Multring 28
69469 Weinheim
Tel.: 06201 / 94 95 0
Fax: 06201 / 94 95 95
Mail: Marketing@HPC.de

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen und Sie kennen jemanden, der sich auch für die Inhalte interessieren könnte? Dann empfehlen Sie uns doch einfach weiter!

NEWS, ANREGUNGEN, KRITIK, LOB

Wenn Sie Neuigkeiten haben, die wir im Newsletter über ihre Branche veröffentlichen sollen, wenn Sie Anregungen haben, Kritik oder Lob äußern wollen, mailen Sie uns einfach

Kontakt: Marketing@HPC.de

© 2008. Für den Inhalt des Newsletters ist die HPC AG verantwortlich.